

Sitzung vom 2. Mai 2001

620. Anfrage (Langzeitstudie «SAPALDIA» der Zürcher Höhenklinik Wald)

Kantonsrat Felix Hess, Mönchaltorf, hat am 26. Februar 2001 folgende Anfrage eingereicht:

Die Zürcher Höhenklinik Wald (ZHW) ist seit 1991 an der Langzeitstudie «Swiss Study on Air Pollution and Lung Diseases in Adults» (Sapaldia) oder auf Deutsch: Schweizer Studie zu Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen bei Erwachsenen, beteiligt. Der diese für die Volksgesundheit sehr wichtige Studie finanzierende Nationalfonds hat nun, wie aus dem Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster vom 19. Februar 2001 zu entnehmen ist, der Weiterführung der Teilstudie der ZHW zufolge Geldmangels die finanzielle Unterstützung entzogen. Damit ist die Vollständigkeit der Studie und deren Zielsetzung in Frage gestellt. Dies umso mehr, als von den ursprünglich acht 1991 begonnenen, auf die ganze Schweiz verteilten Teilstudien nur noch eine fortgesetzt werden soll. Für die Weiterführung und Bedienung der Studie fehlen der ZHW Fr. 500000 und eine Luftmess-Station.

In diesem Zusammenhang stellen sich nun folgende Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass das Projekt in Abetracht der grossen Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung weitergeführt werden muss?
2. Wenn dem so ist, ist der Regierungsrat bereit, einzuspringen und das Teilprojekt der ZHW mit dem nun fehlenden Betrag von Fr. 500000 aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke zu unterstützen und die kantonale Luftmess-Station dafür zur Verfügung zu stellen?

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Felix Hess, Mönchaltorf, wird wie folgt beantwortet:

Am 20. Juni 1988 genehmigte der Bundesrat den Ausführungsplan zum Nationalen Forschungsprogramm (NFP) 26 «Mensch, Gesundheit, Umwelt» des Schweizerischen Nationalfonds (NF).

Das mit 16 Mio. Franken dotierte Forschungsprogramm hatte zum Ziel, die gesundheitlichen Auswirkungen von Lebensweisen und Umwelteinflüssen abzuklären, um daraus Ansatzpunkte für eine wirksame Prävention von Gesundheitsschäden abzuleiten. Eines der Teilprogramme innerhalb des NFP 26 war die Studie SAPALDIA I.

Im Zentrum dieser Studie standen vier Fragen:

- Wie häufig treten die wichtigsten Atemwegserkrankungen wie Asthma und chronische Bronchitis bei Erwachsenen in der Schweiz auf?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Auftreten dieser Erkrankungen und den Umweltfaktoren Luftqualität, Klima und Pollen?
- Wie beeinflussen die Schadstoffbelastungen den Verlauf von Atemwegserkrankungen?
- Bewirken kurzfristige Erhöhungen von Schadstoffen ein häufigeres Auftreten von Atemwegsbeschwerden?

SAPALDIA I war in einen internationalen Rahmen eingebettet. Bereits vor Beginn der Forschungsarbeiten bestand ein enger Kontakt zur Europäischen Atemwegsstudie der EU.

SAPALDIA I lief vom 1. Oktober 1990 bis Ende Mai 1995 und umfasste einerseits eine Querschnittstudie (Phase I) und andererseits eine Längsschnittstudie (Phase II). Im Rahmen der Querschnittstudie wurde der Gesundheitszustand von rund 9600 Bewohnerinnen und Bewohnern in acht ausgewählten Orten (ländliche Gebiete: Payerne, Wald; städtische Agglomerationen: Aarau, Basel, Genf, Lugano; Bergregionen: Davos, Montana) erfasst. Im Rahmen der Längsschnittstudie wurden dann aus den Teilnehmenden der ersten Phase die Personen ausgewählt, die relevante Atemwegsbeschwerden (z.B. Asthma und chronische Bronchitis) angegeben hatten (rund 3300 Personen). Im Zeitraum von zwei Jahren führten diese während sechs Monaten ein Tagebuch und notierten persönliche Kenndaten. So konnten individuelle Veränderungen der Krankheitszeichen (Häufigkeit und Dauer der Beschwerden) in Bezug zur langfristigen Luftschadstoffbelastung und zu kurzfristigen Änderungen von Umweltfaktoren gesetzt werden.

SAPALDIA I hat auf dem Gebiet der Lungenkrankheiten zahlreiche neue Daten und Erkenntnisse geliefert und wurde zu einer wichtigen Grundlagen der Luftreinhaltepolitik. Erst-

mals konnte damit unter schweizerischen Verhältnissen ein Zusammenhang zwischen der gemessenen Schadstoffbelastung und den gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Bevölkerung nachgewiesen werden. Als Folge davon hat der Bundesrat 1998 die Immissionsgrenzwerte für Feinstaub verschärft.

Mit SAPALDIA II soll nun die 10-Jahres-Entwicklung der allergischen und respiratorischen Gesundheit bei den Personen untersucht werden, die sich bereits 1991 für die Untersuchung zur Verfügung gestellt hatten. Es geht dabei einerseits um die Klärung der Frage, ob Personen, welche der Luftschadstoffbelastung stärker ausgesetzt sind, eine raschere Verschlechterung ihrer Gesundheit zeigen als Personen, welche in weniger stark belasteten Gegenden wohnen. Andererseits können die Veränderungen der letzten zehn Jahre sichtbar gemacht und gleichzeitig jene Grundlagen aktualisiert werden, die für die lufthygienische Beurteilung kommender Entwicklungen wichtig sind.

SAPALDIA II kommt aus der Sicht des NF grosse Bedeutung zu. Er bezeichnet sie für die Abschätzung der Lanzeitauswirkungen von Luftschadstoffen auf die Gesundheit als unabdingbar, da es europaweit keine Studie gibt, die diese breite Fragestellung beantwortet. Zudem hängt die Motivation von Behörden und Bevölkerung zur Durchsetzung der bestehenden Luftschadstoffgrenzwerte von solchen Studien ab.

SAPALDIA wurde gemäss Auskunft des NF weder gekürzt, noch wurde der «Zürcher Teil» eingestellt: SAPALDIA I konnte als Teil eines NFP seit 1993 zum grossen Teil durch den NF finanziert werden. Zwischen April 1995 und Juni 2001 finanzierte die Abteilung Biologie und Medizin des NF zwei Folgestudien. Da das Gefäss eines NFP für SAPALDIA II nicht mehr zur Verfügung steht, wurde das Gesuch für SAPALDIA II mit einem Budget von 6,7 Mio. Franken für drei Jahre an die Abteilung Biologie und Medizin des NF gestellt. Die Finanzierung von SAPALDIA II kann vom NF nur über Mittel erfolgen, die nicht für die normale NFP-Förderung reserviert sind. Der Betrag von 6,7 Mio. Franken übersteigt die Möglichkeiten der Abteilung Biologie und Medizin. Deshalb führt das Generalsekretariat des NF zurzeit Verhandlungen mit möglichen Geldgebern, um die Studie auf eine tragfähige finanzielle Grundlage stellen zu können.

SAPALDIA II kann nur als Ganzes durchgeführt werden. Es ergibt keinen Sinn, eine Teilstudie durchzuführen, da aussagekräftige Resultate eine gleichzeitige Datenaufnahme an den acht ausgewählten Orten und damit Vergleichsmöglichkeiten voraussetzen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Regierungsrat an der Durchführung der Studie SAPALDIA II interessiert ist. Die finanzielle Unterstützung dieser wichtigen Studie ist sicher primär Bundesaufgabe. Sollte der NF für die Durchführung der Studie an den Kanton gelangen, könnte aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke allerdings keine Unterstützung in Aussicht gestellt werden, denn zu Lasten des Fonds werden keine wissenschaftlichen Forschungsarbeiten finanziert. Hingegen könnte der Fonds bei einer allfälligen Veröffentlichung der Studienergebnisse (allerdings in einer allgemein verständlichen, populären Fassung) beansprucht werden. Die Baudirektion hat das Projekt SAPALDIA bisher stets mit Messungen der Luftqualität unterstützt. Diese Unterstützung würde fortgesetzt.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Finanzdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi